



Jahresbericht 2007

Bericht aus der Anlaufstelle

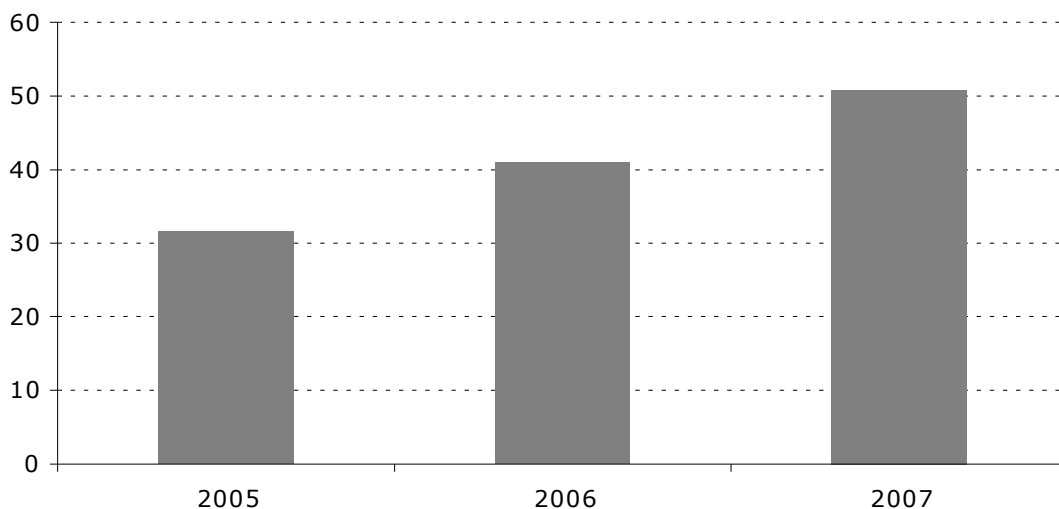
Für 2007 wurden die Stellenprozente der SPAZ von 40% auf 80% erhöht. Damit erfolgte eine Anpassung an die – im Vorjahr durch massive Überstunden gedeckte – grosse Nachfrage an die verschiedenen Dienstleistungen aus den Bereichen der Sensibilisierungs-, der Öffentlichkeits-, der politischen Vernetzungs- und Lobbyarbeit. Im Zentrum der Tätigkeiten der SPAZ stand aber die Beratungsarbeit.

Beratungen

Aufgrund der steigenden Beratungsnachfrage wurde die Anzahl Beratungszeit von je 2 Nachmittagen pro Woche beibehalten, um nicht plötzlich die Kapazitätsgrenze zu überschreiten, und um Ressourcen für die Nachbereitung der Beratungstätigkeit freizubehalten. Aus ca. der Hälfte der Beratungen ergeben sich in der Regel zeitintensive Recherchen, Nachbereitungen, Mandatsübernahmen oder Begleitungen. Dieser Aufwand hat sich als Folge der neuen Gesetze im Asyl- und Ausländerbereich, welche teilweise schon ab Januar 2007 in Kraft getreten sind, nochmals massiv erhöht gegenüber dem Vorjahr.

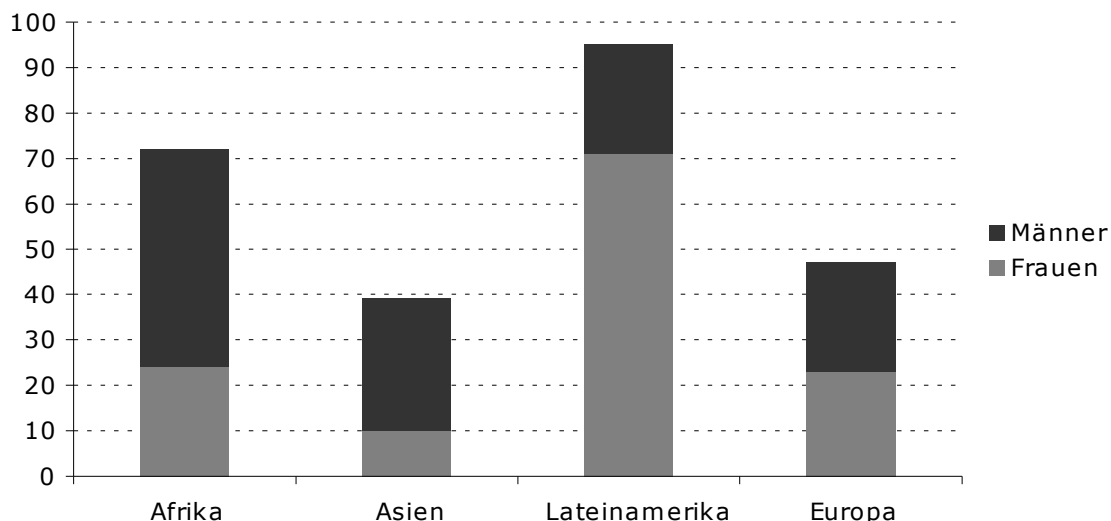
Im vergangenen Jahr fanden insgesamt 610 Beratungen vor Ort (exklusive Telefon- und E-mailberatungen) statt. Dies entspricht einer Zunahme von 24.2% gegenüber dem Vorjahr. Davon waren insgesamt 251 Erstberatungen; pro Monat bedeutet dies knapp 21 neue Erstberatungen (dies können Einzelpersonen oder Familien sein) die persönlich bei der SPAZ vorbeikommen. Werden zu diesen Zahlen auch die telefonischen und elektronischen Anfragen (welche aus Kapazitätsgründen nicht konsequent erhoben worden sind) dazugerechnet, müsste sowohl die Zahl der Gesamtberatungen, als auch diejenige der Erstberatungen nahezu verdoppelt werden. Gleichwohl nicht enthalten in dieser Statistik sind die Anfragen von Institutionen aus dem NGO- und aus dem amtlichen Bereich. Auch diese sind – mit zunehmendem Bekanntheitsgrad der SPAZ – im Jahr 2007 nochmals enorm gestiegen

Durchschnittliche Anzahl Beratungen pro Monat



Währenddem im Vorjahr noch knapp mehr Männer als Frauen unsere Beratungsstelle aufsuchten, überwogen 2007 die Beratungen für Frauen. Deutlich unterschiedlich ist die Geschlechteraufteilung nach Herkunftsländern. Währenddem aus Asien und Afrika weitaus mehr Männer zur SPAZ gelangten, waren dies aus Lateinamerika (dem mittlerweile grössten Herkunftskontinent) eindeutig mehr Frauen.

Beratene Personen nach Kontinenten



Erstmals haben wir im Berichtsjahr auch die „Ausgangslage“ der beratenen KlientInnen erfasst. Dabei konnten wir feststellen, dass die grosse Mehrheit der so genannten primären Sans-Papiers zugerechnet werden kann, die behördlich nicht registriert sind, weil sie nie über einen regularisierten Aufenthaltsstatus verfügt haben. Die rest-

lichen „sekundären Sans-Papiers“ haben entweder über eine AusländerInnenbewilligung verfügt, oder sind ehemalige AsylbewerberInnen.

Öffentlichkeitsarbeit

Trotz beschränkter zeitlicher Ressourcen ist die SPAZ im Berichtsjahr verschiedentlich in der Öffentlichkeit präsent gewesen. Neben diversen Zeitungsartikeln über unsere Arbeit, haben wir auch etliche Kontakte zwischen Printmedien, Radio und Fernsehen zu Betroffenen vermittelt und so dazu beigetragen, den Sans-Papiers eine Stimme in der Öffentlichkeit zu verleihen. Daneben war die SPAZ an etlichen Anlässen für Referate und Podiumsdiskussionen eingeladen, u.a. haben wir an einer Theaterperformance im Theaterhaus Gessnerallee teilgenommen und uns an einem politischen Kunstprojekt (1CHF = 1 voice) der Shedhalle der Roten Fabrik in Zürich beteiligt.

Einblicke in die Situation der irregulären MigrantInnen konnten wir auch StudentInnen der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Fachhochschule für Soziale Arbeit vermitteln.

Lobbying und politische Arbeit

Dank diverser Vorstösse und Anfragen konnten wir einige wenige Türen öffnen, um die Grundsituation von Sans-Papiers zu verbessern, so u.a. im Bereich des Zugangs zu Schulbildung ausserhalb der obligatorischen Schulbildung aber auch im Bereich von zivildienstrechtlichen Fragen. Die äusserst unbefriedigende Situation betreffend Härtefallgesuchen im Kanton Zürich führte dazu, dass wir in einem Treffen mit Herrn Regierungsrat Hollenstein die Sicherheitsdirektion auf dieses Thema aufmerksam machten und um diverse konkrete Verbesserungen gebeten haben.

Vernetzung

Im Berichtsjahr wurde SPAZ Mitglied der Internationalen Plattform für Sans-Papiers PICUM mit Sitz in Brüssel und hat wiederum an deren internationalen Jahreskonferenz teilgenommen.

Vermeehrt haben wir auch aktiv an der gesamtschweizerischen politischen Plattform für Sans-Papiers teilgenommen und deren Aktivitäten mitorganisiert. Auch innerhalb der „nationalen Gesundheitsplattform für Sans-Papiers“ haben wir uns weiterhin en-

gagiert und u.a. an einer Broschüre mitgearbeitet, die gesamtschweizerisch in Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens verteilt worden ist.

Zeichen unserer überregionalen Zusammenarbeit der Beratungsstellen ist die gemeinsame Homepage, die nun online ist: www.sans-papiers.ch.

Forschung

Im Jahr 2007 wurden wir wiederum mehrmals zur Mitarbeit betreffend Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten zu Themen rund um irreguläre Migration angefragt. Dabei haben wir diverse Kontakte zu Betroffenen organisiert und auch selbst etliche Interviews gegeben.

Bericht des Vorstands:

Die SPAZ wächst – Grund zur Freude?

Der Vorstand der Sans-Papiers-Anlaufstelle Zürich darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken – auch wenn das Adjektiv ‚erfolgreich‘ angesichts des rauen und für die Sans-Papiers politisch hoffnungslosen Klimas einen fahlen Beigeschmack enthält. Die per Januar 2007 eingeführten Verschärfungen beim Ausländer- und Asylgesetz führten erwartungsgemäss zu einem Anstieg der Beratungsgespräche. Hunderte von Sans-Papiers, ob diese bereits von Anfang an ohne Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz lebten oder aus einem Asylverfahren stammten, fanden bei uns Rat und Hilfe. Auch wenn die Anlaufstelle bis auf eine einzige Ausnahme nie konkret den Aufenthaltsstatus eines Migranten verbessern – sprich legalisieren – konnte, so half sie doch in unzähligen Fällen, kleine und grosse administrative Hindernisse (zum Beispiel bei geplanten Eheschliessungen oder der Registrierung von Neugeborenen) aus dem Weg zu räumen und den Betroffenen ein kleines bisschen Würde und Hoffnung zu vermitteln.

Die Anlaufstelle Zürich ist im Jahr 3 ihres Bestehens zu einer festen Adresse geworden. Nicht nur für die Hilfesuchenden. Auch Fach- und Hochschulen der Region, Hilfswerke und Politik gelangten für Vorträge und Tagungen zum Thema Sans-Papiers und Migration an die SPAZ. Diese Einladungen wurden dank des unermüdlchen Engagements der Anlaufstellenleiterin Bea Schwager wahrgenommen und verhalfen der SPAZ zu noch mehr Publizität.

Diese erfreuliche Entwicklung zeigt, dass die SPAZ eine hohe Akzeptanz in der Region Zürich genießt und ihre Arbeit auch von politischen Kreisen sehr geschätzt wird. Dies wirkte sich direkt auf die Mittelbeschaffung aus: Die bereits im Jahr 06 strategisch aufgegleiste Suche nach Stiftungsgeldern trug auch in diesem Jahr Früchte. Unter anderem konnte mit einem über drei Jahre verteilten Betrag der SGG zusammen mit Sans-Papiers-Anlaufstellen anderer Städte eine gemeinsame Website auf die Beine gestellt werden. Der in diesem Jahr zum sechsten Mal durchgeführte Lauf gegen Rassismus, dessen Einnahmen wie bereits im 2005 an die Anlaufstelle gingen, brachte einen Rekorderlös von fast 40'000 Franken ein. Und mittlerweile dürfen wir auf eine treue und grosszügige Spenderschaft zählen, die uns mit kleinen und grossen Beträgen unterstützt.

Die unmittelbare Zukunft der SPAZ steht momentan auf ein finanziell solides Fundament, was uns erlaubt, die Arbeitsstellenprozente auszubauen. Ab dem 1. März 08 wird Barbara Navarra mit einem 30%-Pensum die SPAZ ergänzen und die Beratungsgespräche für die Betroffenen und Anfragenden übernehmen. Auch der Vorstand möchte sich verstärkt inhaltlich mit den Aspekten des „illegalen Aufenthaltes“ auseinandersetzen. Hierzu wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich dem Thema „Hausangestellte“ angenommen hat. Ein Thema, das angesichts der Anfang 08 in Kraft getretenen zweiten Staffel der Verschärfungen im Ausländergesetz und dem verstärkten Kampf gegen Schwarzarbeit für die unzählige als Hausangestellte arbeitende Sans-Papiers hoch aktuell ist.

Seit Sommer 07 verstärkt Anne Gurzeler vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk den Vorstand. Die SPAZ wächst und mit ihr auch die Herausforderungen. Eine davon wird die Suche nach grösseren und geeigneten Räumlichkeiten zur Unterbringung der Anlaufstelle sein. Weiter steht die Frage an, ob auf operativer Ebene Partnerschaften mit anderen im Migrationswesen tätigen Organisationen eingehen möchten. Aber unser Engagement gilt auch in Zukunft all jenen Menschen, die zwar zu unserem Wohlstand beitragen, aber zu einem Leben im Untergrund verurteilt sind. Das Thema Sans-Papiers und mit ihm die ehrliche Suche nach einer Lösung darf nicht von der politischen Agenda verschwinden. Denn wirklich erfolgreich sind wir erst gewesen, wenn es die Anlaufstelle nicht mehr braucht.

Wir danken allen UnterstützerInnen für ihren finanziellen und ideellen Support.

Betriebsrechnung 2007

| | Budget 2007 | Rechnung 2007 |
|---|----------------|-----------------|
| Aufwand | | |
| Aufwand Gremien (Vorstand, nationale Koordination, Freiwillige) | 1'000 | 1'440 |
| Total Aktionen | 9'000 | 4'859 |
| Personalaufwand | 82'510 | 82'534 |
| Weiterbildung | 1'000 | 480 |
| Bürokosten | 2'400 | 2'979 |
| Einlagen und Rückstellungen | 1'000 | 13'014 |
| Ausserordentlicher Aufwand | | 1'777 |
| Total Aufwand | 97'410 | 107'770 |
| Ertrag | | |
| <i>Einzelmitglieder und Einzelspenden</i> | | -33'779 |
| <i>Spendenaktionen, Kollekten</i> | -35'000 | -77'635 |
| <i>Trägerorganisationen</i> | -2'000 | -1'700 |
| Total ungebundene Beiträge | -37'000 | -113'114 |
| Total gebundene Beiträge | -1'000 | -1'014 |
| Verkaufsertrag (Button, T-Shirt) | -600 | -1'911 |
| Zinsen (Postfinance) | -100 | -287 |
| Ausserordentlicher Ertrag | | -5 |
| Total Ertrag | -38'700 | -116'331 |
| Gewinn | 58'710 | -8'600* |

* Rundungsdifferenz

Wir bedanken uns ganz herzlich für die grosszügigen Zuwendungen und Beiträge bei folgenden Stiftungen, Kirchgemeinden und Organisationen:

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (vgl. Tabelle S. 8), Braginsky-Stiftung, Gesellschaft für Randgruppen, Verein Herbstzeitlosenparty, Baugarten-Stiftung, Domarena-Stiftung, Kath. Kirchgemeinden: St. Theresia, Zürich, Erlöserpfarre, Zürich, Liebfrauen Zürich, Felix und Regula Zürich, St. Konrad, Zürich, Dreikönigspfarrei, Zürich, St. Marien, Winterthur, Pfarramt Wetzikon, Röm. Kath. Kirchgemeinde Winterthur Ref. Kirchgemeinden: Friesenberg, Zürich, Predigern, Zürich, Grossmünster, Zürich Trägerorganisationen: Gewerkschaft unia Zürich, vpod Zürich, Gewerkschaftsbund der Stadt Zürich, Vereinigung unabhängiger Ärzte VUA, Demokratische JuristInnen DJS, Colectivo sin Papeles

sowie bei den vielen privaten Spenderinnen und Spendern.

Ganz herzlich bedanken wir uns auch bei den OrganisatorInnen, den LäuferInnen und den SponsorInnen des diesjährigen Laufes gegen Rassismus. Die Einnahmen wurden erst Anfang 2008 überwiesen und sind in der aktuellen Erfolgsrechnung deshalb noch nicht ausgewiesen.

Bilanz per 31. Dezember 2007

| AKTIVEN | 31.12.2006 | 31.12.2007 |
|---|----------------|-----------------|
| Kasse | 116 | 146 |
| Postfinance SPAZ | 77'216 | 108'545 |
| Postfinance Förderverein | 9'989 | |
| Total Umlaufvermögen | 87'321 | 108'691 |
| Total Debitoren | 2'608 | 121 |
| Total Anlagevermögen | | 502 |
| Total Rechnungsabgrenzung | | 20 |
| Total Aktiven | 89'929 | 109'333 |
| | | |
| PASSIVEN | | |
| <i>Verbindlichkeiten gegenüber Gewerkschafts-</i> <i>bund Stadt Zürich</i> | -7'058 | -21'161 |
| <i>Übrige Verbindlichkeiten</i> | -404 | -540 |
| <i>Rückstellung Miete</i> | | -12'000 |
| Total Fremdkapital | -7'462 | -33'700 |
| Total Eigenkapital | -33'241 | -52'990 |
| <i>Notfonds</i> | -730 | 3'487 |
| <i>Fonds nationale Projekte</i> | -10'000 | -1'937 |
| <i>1CHF1Voice</i> | | -105 |
| Total Fonds | -10'730 | 1'445 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | -18'750 | -15'527 |
| | | |
| Summe Passiven | -70'179 | -100'773 |
| | | |
| Gewinn | 19'750 | 8'600 |

Die grössten Budgetabweichungen betreffen die ungebundenen Einnahmen, welche wir als junge Organisation vorsichtig auf CHF 37'000 veranschlagt haben. Die höchst erfreulichen realen ungebundenen Einnahmen von insgesamt CHF 113'114 haben es uns nicht nur erlaubt, das vergangene Jahr ohne Defizit abzuschliessen, sondern uns auch noch ein kleines Polster zu schaffen für die dringend erforderlichen Mehraufwendungen im Jahr 2008.

Verwendung des Beitrags von Fr. 50'000.- der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft

| Verteilschlüssel | Verwendung | Zweck |
|------------------|------------|---|
| 20'000.00 | | Anlaufstelle Zürich (SPAZ) |
| | 5'000.00 | Anlaufstelle Zürich, Betriebsbeitrag 2007 |
| | 15'000.00 | Anlaufstelle Zürich, Betriebsbeitrag 2008 |
| 15'000.00 | | Andere Anlaufstellen in der Schweiz |
| | 3'750.00 | je Anlaufstelle Basel, Genf, Bern, Bellinzona |
| 5'000.00 | | Extrabeitrag Anlaufstelle Basel |
| 10'000.00 | | Gemeinsame Projekte (u.a. Website) |